

Zeitschrift: Archiv für Tierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 15 (1846)
Heft: 4

Artikel: Beitrag zur pathologischen Anatomie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Netz erschien geröthet, ein gelbröthliches Serum darin angesammelt, das Gefröse am kleinen Bogen der dünnen Gedärme wässerig infiltrirt und das Fett schmierig, die Leber angeschwollen und die strotzende Gallenblase mit gelber, aufgelöster Galle erfüllt. Der Pförtner des Labes war stark angeschwollen, und beim Aufschneiden zeigte sich die Schleimhaut des letztern wulstig, besonders waren ihre Falten stark erysipelatös angeschwollen, so daß der Magen fast gänzlich damit ausgefüllt wurde. Die Schleimhaut in den dünnen, so wie in den dicken Därmen erschien stellenweise in ähnlichem Zustande wie die des Labes.

XI.

Beitrag zur pathologischen Anatomie.

Von demselben.

Ein barhäimiges, $\frac{3}{4}$ Jahre altes Schwein soll seit früher Jugendzeit öfters streng geharnt haben, worauf sich manchmal die Harnbeschwerde ordentlich besserte. Gegen die Barhäimigkeit wurde Fischthran innerlich und äußerlich mit Zusatz von Salmiakgeist mit günstigem Erfolge angewendet, nur die Beine blieben krumm. Gegen das Harnleiden wurde nichts gethan, und erst Ende August mußte ich das Thier wegen diesem untersuchen. Dasselbe fand ich in einem abgezehrten Zustande; durch den gespannten Bauch durch konnte

man die große, gefüllte Urinblase fühlen, und auf einen Druck auf dieselbe fing das Schwein einen trüben, weißen, übelriechenden Harn zu entleeren an. Für unheilbar erklärt, wurde dasselbe 2 Tage später, als der Harn roth zu werden anfing, getödtet. Bei der Sektion erschien die Blase ungewöhnlich groß, ihre Fasern dick, strangenartig, und die Häute waren $\frac{1}{2}$ Zoll dick. Die Schleimhaut der Blase zeigte sich geröthet, erodirt, und am Grunde derselben waren 2 große angehängte Stellen mit Blutklümpchen bedeckt; der Harn oben auf zähe, dick weißlich und unten im Grunde der Blase röthlich, gleichsam kirschbraun. Die Nieren waren ebenfalls vergrößert, bleich, knotig, beinahe ohne Rindensubstanz, und die Röhrensubstanz war ganz zu einer dicken fibrösen Haut umgewandelt, wodurch die Nieren innen ganz hohl erschienen, und mit zäher, sandiger Flüssigkeit angefüllt waren. Die Harnleiter waren bis zur Größe eines dünnen Darmes erweitert und die Häute bedeutend verdickt. Die hohlen Nieren und die Harnleiter wogen zusammen $2\frac{1}{2}$ Pfund und die leere Harnblase allein 2 Pfund.
